

# Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

# Tageblatt für Bangenschwalbach.

Mr. 249

Bangenichwalbach, Samstag, 24. Ottober 1914.

54. Rahra.

Umtlicher Teil.

### Befanntmaduna.

Betrifft: Unmelbung bon in Privatpflegeftätten untergebrachten Militarpersonen.

Auf Grund eines Erlasses des Kriegsministeriums 16. v. Als. und der dazu ergangenen Anordang des stello General-Kommandos des 18 Armeeorps vom 3. d. Mts 2b 28950 werden die Ortspo-Ribehörden des Kreises hiermit angewiesen, dafür örge zu tragen, daß jeder in eine Brivatpslegeelle, sei sie groß oder klein, überwiesene Genesende Merhalb 24 Stunden bei der Ortspolizeißehörde dem Inhaber der Privatpstegestätte unter Anlabe des Plamens, des Truppenteils und des Lazaaus dem er überwiesen worden ist, angemeldet Die Orlsposizeißehörden haben Abschrift die-Meldungen umgehend dem zuständigen Wezirks. mmando zu übersenden.

Diese Anordnung bezieht sich auch auf solche Verundele und Franke, die auf ihren Wunsch oder Antrag von Angehörigen in ihre Seimat überund in der eigenen Famisie untergebracht orden find. Sie unterliegen gleichfalls der Anmel-

den Ortspolizeißehörden des Kreises mache ich die maueste Befolgung dieser Anordnung zur Bsticht. Forstehende Wekanntmachung ersuche ich öffentlich negende gekunnten Bevölkerung möglichst zu Breisen, damit Verstöße ausgeschlossen sind.

Langenschwalbach, ben 18. Ottober 1914.

Der Rönigliche Lanbrat. 3. B.: Dr. Ingenohl, Rreisbeputierter.

Ailleilungen der Rohmaterialstelle des Landwirt-Schafts Ministeriums.

Fürsorge für bie rächstjährige Ernte. In ber ant 2. Ottober im Landwirtschaftlichen Minitilm der am 2. Oktober im Landwitzsugusteringerabgehaltenen Sitzung der Bertreter der Kunftbungermurbe festaestellt, daß zwar abgehaltenen Situng der Bertreiet det and abgehaltenen Serbände wurde festgestellt, daß zwar ben u. Konsumenten-Berbände wurde festgestellt, baß zwar ben letten Septemberwochen nach Eintritt besseren Betriebsdelten Septemberwochen nach Ginette Beforberung von hibbunger aller Art stattgefunden hat, daß aber seit dem Butten aller Art flattgefunden hat, das abet fet. Der Landwirtschaft im ganzen an Runftdunger tin Bruchteil ber in normalen Zeiten verfrachteten Mengen Bruchteil ber in normalen Betten verstaugteten 36%, Broephaten und Stickfoffbunger etwas mehr. Dabei ift nicht place Gebietsteilen infolge Posephaten und Stickfossbünger etwas mehr. Davei in nicht berücksichtigt, daß in großen Gebietsteilen insolge kriegsbustandes der Güterverkehr zeitweise völlig gesperrt In Bahrheit beträgt daher das dis jest der Landwirtdugelieserte Kunstdünger gantum nicht mehr als ein Drittel den in Friedenszeiten abgesetzen Mengen. Es ist dringend das im Lause des Winters und Frühjahrs das nachgeholt wird. Der Kunftbunger, ber im herbst wegen ber Bertehrs. schwierigkeiten nicht zu Felbe tam, muß unter allen Umftanben bemnächft bir aus und ber Winterung nachträglich als Ropfbunger verabreicht werben. Der Mangel an Eisenbahnwagen tann im allgemeinen als behoben betrachtet werben, zumal wenn fich auch der Teil ber Berte, ber bis jest ber Bermenbung offener Bagen noch gögernd gegenüberstand, endgültig dazu entschließt. Dos zuerst von Generaldirektor Harland vorgefclagene Berfahren der Berwendung von Dachpappe zur proviforischen Eindedung ber offenen Bagen hat fich auch in ber lettberfloffenen Beriobe ftarter Lieferungen vollauf bewährt. Benn in wenigen Fällen burch bas Auftreten hestiger Sturme Beichädigungen vorgetommen find, fo andert bas nichts an ber Brauchbarteit bes Systems. Solche Schaben find auch an Ladungen vorgekommen, die mit wasserdichten Plandecken eingebeckt waren. Die Eisenbahnverwaltung hat übrigens in dankerswerter Weise durch Bestellung weiterer 2000 Stück mafferbichter Deden zur Linderung bes Bagenmangels beigetragen.

Mit ber Tatfache eines empfinblichen Sadmagels muß man fich abfinden. Diefer Mangel wird fich im Berlauf weniger Monate noch wesentlich verschärfen. Die Werte find bereits mit anbern einheimischen Jabuftrien wegen Beschaffung geeigneter Erfangefaße für die Runfibungerverfendung in Berhandlungen eingetreten. Außer den Ersahstoffen für Jutesaser, wie Textilose 20. kommen insbesondere Papiersäde mit Gewebe-Einlage, Spahnkörbe mit Pappe-Einlage und Holztonnen in Betracht Bor allem wird aber den Landwirten zur Behebung des Sadmangels solgendes empfohlen:

Der auch burch feine Billigkeit lohnende Bezug lofer 1. Bagenladungen für alle Runftbungerarten, die lose befördert werden können, namentlich für Kalisalze, aber auch für schwefelsaures Ammoniat, Superphosphat, Ammoniat-Superphosphat und Knochermehl Nur für Thomasmehl und Kalkflickfioff ist ein loser Bersand nicht ratsam. Der Einwand, daß bei losen Ladungen die Berteilung unter mehreren Bestellern schwierig sei, ist nicht stichhaltig, da bei gutem Willen auch ein Abwäzen in lofem Buftand leicht auszuführen ift.

2. Ausfliden aller in landwirtschaftlichen Betrieben bor-handenen alten Sade und ihre Ablieferung an die Dungerfabritanten.

3. Möglichft frühzeitige Bestellung aller Danger-lieserungen für bie Ropfbungung mahrend bes Binters und für die Frühjahrsbestellung, für lettere womöglich ichon im Januar. Much der Ubruf des bestellten Dungers muß fo fruh als mög-lich erfolgen; die dem Transport dienenden Gade muffen umgebend zurückgesandt werden, die Ware selbst ift auf Böden lose zu lagern. Dies hat den großen Borteil, daß sich der Aunstdunger nicht, wie bei ber Lagerung in Säden, zu harten Rlumpen zusammenballt und zum Bwede bes Ausstreuens wieber zerkleinert werden muß, fonbern bauernb ftreufertig bleibt. Bur losen Lagerung eignen sich alle Düngemittel, auch Thomasmehl, nur bei Kalkstäcksoff müssen die Hausen mit einer dünnen Schicht von Thomasmehl luftdicht abgebeckt werden. Um den Landwirten den frühzeitigen Bezug zu erleichtern, haben sich die Lieferanten bereit erklärt, die Rechnungen auf die sonst üblichen Termine auszustellen, also keine frühere Bezahlung als sonst zu beanspruchen. Auf das den den Werken schon früher geübte Berfahren, mahrend der stillen Monate Rabatte oder Breis-nachlasse zu gewähren, kann unter den heutigen Berhältnissen besonders hingewiesen werden. Damit dürften alle Bedenken gegen bie fruhere Beftellung und ben möglichft fruhzeitigen 216ruf behoben fein, und es wird ber bestimmten hoffnung Ausbrud gegeben, daß bie Landwirte ben fruhzeitigen Bezug gur Behebung bes Sadmangels auch tatfachlich im weiteften Um-

fange eintreten laffen.

Da der handel in Ausnutung der Kriegslage in einzelnen Fällen einen ungerechtsertigt hohen Aufschlag bei der Lieferung von schweselsaurem Ammoniat gemacht hat, wird die Festsetzung von Höchstreisen für dieses Düngemittel erwogen. In der Bersammlung sind Borschläge für die Höhe der Sätze gemacht, bie in biefem Sall Unwendung gu finden hatten.

Muf bie in einer ber letten Sigungen an bie Lieferanten bon Chilifalpeter geftellte Unfrage, unter welchen Bebingungen fie bereit maren, die für diefe Bare abgefchloffenen Lieferungs. bertrage wegen ber infolge bes Rrieges unmöglich geworbenen Lieferung auf Bunich ber Empfänger ju löfen, ift bon bem Berein ber Salpeterimporteure in Samburg folgende Antwort

eingegangen:

"Die Mitglieber bes Bereins ber Salpeterimporteure in hamburg find in ihrer großen Dehrheit geneigt, ebtl. Bunichen ber Raufer von Salpeter betr. gofung ber Salpetervertrage für Lieferungen bis infl. Juni 1915 entgegenzufommen; über bie Bebingungen werbe in jebem

Falle bejonders zu verhandeln fein."

Bur Begrunbung wird in bem Schreifen weiter ausgeführt, bag bie Degrheit ber Mitglieber ber Bereinigung eine reine Auflösung ber Salpetervertrage anzustreben burchaus gewillt, baß es aber leiber nicht möglich gewesen fei, gleichzeitig auch in Chile eine Aufhebung der Antaufstontratte berbeizuführen. Die Landwirte, die von bem Angebote Gebrauch machen wollen, werben gut baran tun, fich mit ben Bertaufern rechtzeitig in Berbindung gu fegen.

Bird veröffentlicht. Langenschwalbach, ben 15. Ottober 1914. Der Rönigl. Landrat. 3. B.: Dr. Ingenohl, Rreisbeputierter.

Bekanntmachung.

Die Bahl bes Abolf Leutel zu Bathahn zum Bürgermeifter diefer Gemeinde ift von mir beftätigt.

Langenschwalbach, ben 19. Ottober 1914.

Der Rönigl. Lanbrat. 3. B.: Dr. Ingenohl, Areisbeputierter.

An bie herren Bürgermeifter bes Rreifes

Sie wollen in ber Gemeinbe burch entsprechenbe Umfrage feststeller, ob aus bem Großherzogtum Beffen Schweine und Schweinefleischwaren zur Ginführung tommen, und wenn, binnen 10 Tagen berichten, in welcher Beise ber Nachweis ber geichehenen Trichienenschau bezüglich bes eingeführten Fleisches gefordert und erbracht worden ift. Batatbericht ift nicht erforberlich.

Langenschwalbach, ben 21. Ottober 1914. Der Königliche Lanbrat. 3. B .: Dr. Ingenohl, Rreisbeputierter.

## Kreisverein vom Roten Kreuz

im Untertaunustreife.

Für den Bersand von Liebesgaben mangelt es mir an geeigneten nicht zu großen Kisten. Ich bitte um Ueberweisung solcher Kisten. Es genügt eine kurze Mitteilung an das Rote Kreuz-Büro des Landratsamis. Die Kisten werden dann nach Bedarf abgeholt.

Langenschwalbach, ben 22. Oktober 1914. Der Borfigende.

3. B .: Dr. Ingenohl, Rreisbeputierter.

Auszug aus den Verluftlisten. 3. Garbe-Regiment.

Refervift hermann Dietrich aus heftrich - vermißt. Infanterie Regiment Rr. 87.

Mustetier Bilhelm Silge aus Langschieb — schwer verm. Refervift Julius Frant aus Langenschwalbach — fcmer bw. Mustetier Julius Beder II aus Ballrabenftein — fcmer bm. Mustelier Ferbinand Reller II aus Balsborf vermißt.

Jäger-Bataillon Rr. 11. Jäger Joseph Schilling aus Oberrob — tot. Langenschwalbach, ben 21. Ottober 1914.

Der Königliche Lanbrat. 3. B.: Dr. Ingenobl, Rreisbeputierter. Der Weltfrieg.

(Melbungen ber Bolff'ichen Telegraphen-Ugentur.)

Großes Hauptquartier, 23. Oftbr., vormitt. (Amtlich Um Pfer-Kanal wurden geftern Erfolge errungen. bis Dirmuiden find unfere Truppen vorgegangen. Beftis bon Lille waren unsere Angriffe erfolgreich; wir fetten in den Besitz mehrerer Ortschaften Auf der übrigen Fre bes Beftheeres herrichte im wesentlichen Ruhe.

Im Often murben ruffifche Angriffe in ber Gegend met lich Augustow zurückgeschlagen und dabei mehrere Maschin gewehre erbeutet. Bom füböftlichen Kriegsschauplate ing

noch feine abichließenben Delbungen bor.

Rotterdam, 23. Oft. (Richtamtlich.) Gin Telegrand aus Shanghai melbet: Sicherem Bernehmen nach if japanische Kreuzer "Tatatschio" vor Tsingtan nicht auf Mine gelaufen, sondern durch einen Angriff des Totpel bootes S 90 vernichtet worden. Das Torpedoboot mach dem Angriff 60 Seemeilen füblich von Tsingtal Strand gesetzt und gesprengt. Die Mannschaft ift gerein

\* Umsterbam, 22 Ott. (Ctr. Bin.) "Telegisch melbet aus Sluis: Auf der Linie Ppern Nieuwport wird während gekämpit. In Brügge traf gestern ein Bug frei zösischer Kriegsgefangener ein. Das Gesechtsterrain Nieuwport bietet große Schwierigkeiten. Es wird vom Pjer und sehr vielen Kleinen Gerafteiten. Dier und sehr vielen kleinen Kanalen und Gräben burchige In Often be haben die Deutschen Ranonen ausgestellt. in der Gegend zwischen Brügge und Gent scheinen fleine fecte im Gange zu fein.

\* Haag, 22. Oft. (Ctr. Bln) 2 englische Kanonentoo bie Montag morgen die beutschen Batterien an ber Riftt schossen, wurden, wie die "Times" von der französischen Die berichtet, von deutschen Unterseebooten angegriffen. wurden jedoch von pläusich aufen der angegriffen. wurden jedoch von plöglich auftauchenden englischen Torte booten berjagt. Geftern abend bauerte bie Beschießung

- beutschen Batterien burch bie Ranonenboote noch fort. \* Christiania, 22. Ott. (Etr. Bln.) Der Partie Pront war, telegraphiert: Die Deutschen versuchen von Geiten die nach Calais führende Chaussestraße zu nehmen. An vielen Stellen wurde Mann gegen Mann getändlichnere deutsche Flieger kreisten über Calais. Einer getändlichnen wurde von den Engländeren über Calais. ihnen wurde von ben Englanbern heruntergeschoffen. Det obachter war tot, ber Führer wurbe gefargen genommen. Wege sind voll von Flüchtlingen, die fürchten, in deutsche nach dem Reere. Auch aus ein Bolt ift auf der Banbernst nach dem Reere. Auch aus ein Bolt ift auf der Banbernst nach dem Reere. nach dem Meere. Auch aus Lille find 40 000 Menschist flohen. Alle nach Calais hin, wo sie auf Schiffahrtsgelest heit nach dem Süben Frankliche heit nach dem Süben Frankreichs von England her matte Der Korrespondent fährt fort, die Entscheidung könne jest icht Tag fallen. Hunderte non besollte Tag fallen. Hunderte von belgischen Soldaten sind nach getommen. Sie verlassen die Stadt wieder, um sich bei ihre Regimentern zu melben. Regimentern zn melben.
- \* Ropenhagen, 22. Ott. (Ctr. Bin.) Die "Bolitten erfährt aus London: In Sluis wird über die Schlacht an die belgischen Rufte mitgeteilt, daß die Dentschen dabei find graben in den Dünen amitden One mibbellett graben in ben Dünen zwischen Oftende und Dibbeffett
- \* Kopenhagen, 22. Ott. (Ctr. Bln.) Der Lodnonde "Daily Telegraph" melbet aus St. Louis, daß dort die brahtloses beutsches Telegramm eingelausen sei, wonach die Belagerung von Berdun gewaltige Fortschritte mache Berschiedene Forts seien hereits gewaltige Fortschritte übrige Berschiedene Forts seien bereits genommen worden, die übrigen ftänden vor der Uebergabe. — Diese Meldung findet jedoch in England keinen Glauben.
- \* Pring May von Hessen, vom 24. Drag. Red. if ite Sohn des Bringenpagnes Gr., vom 24. Drag. Red. if zweite Sohn bes Prinzenpaares Friedrich Rati von beffen, Schuß in den Oberschenkel verwundet worden, tam dann in ein Trappistenkloster bei Bailleul an der belgischen Grenze und Er war burch wurde bort von ben Englandern mitgenommen.

Pyrmont hat, wie das fürstliche Hosmanschallamt bekannt-gibt, am 17. Oktober als Patrouillenführer bei Masty in Rordfrantreich ben Belbentob gefunden.

Port gemelbet wirb, veröffentlichen bortige Blätter Briefe mehrerer Solbaten ber englischen Kolonialarmee, die jest an Stelle der regulären Armee in England die Garnison bilbet. biefen Briefen beklagen fich die Solbaten bitter, daß fie ichwere Erbarbeiten verrichten muffen. Ja einem ber Briefe wird mitgeteilt, baß in einem Umtreis von 20 Meilen rings mitgeteilt, daß in einem Umtress von 20 verteilt eing um die Stadt eine große Anzahl Erdwerke, Schützen- und Letteidigungswerke angelegt werden. Ferner sind auch ent-lang der ganzen Küste und an allen strategischen Punkten kolisien ber Küste und London Berteidigungswerke angelegt borben.

London, 22. Olt. (Etr. Bln.) Wie der "Daily Tele-graf" meldet, soll ein Zeppelin über die Nordsee geflogen sein, wo er von einem Torpedoboot versolgt worden ist. Der orpedojäger soll auf das Luftschiff geschossen haben, das sich 25 Meilen von Sarwich befand.

Mailand, 18. Ott. (Nichtamtlich.) Der "Corriere bella Sera" iciland, 18. Dit. (Majtunting.) Det "Bottum ber Gari-balbianer: Bei Craonne näherten fich einem Garibalbianer-Datoillon im Duntlen Gestalten in Mäntel, die beschoffen Durben. Es entstand ein wütender Rampf, in bem 800 Mann des Bataillons von den vermeintlichen Preußen (es waren ithoch in Wirklichkeit Turkos) in einem Bajonettangriff bis auf 200 Mann aufgerieben wurden. Die Folge des Fretums dar, daß die Garibaldianer sich einen anderen Wirtungstreis ausjuchen müssen, sie gehen nach Montenegro. Begreislicher-beise ist der Mißersolg der Rothemden der allgemeine Gebrächsftoff in Stalien.

Ropenhagen, 22. Oft. (Ct. Bin.) Reuter-Bureau Belbet aus Konstantinopel, ber Sultan habe nach einem Rinisterrat Enver Bascha zum Oberkommandierenden bes

dertifden heeres und der Flotte ernannt.

Melbet aus Konstantinopel: Auf die britischen Borstellungen iber die fortgesette Anwesenheit beutscher Mannschaften duf turtischen Kriegsichiffen erwiberte bie Pforte endgültig, bas bies eine innere Angelegenheit ber Türket sei.

Bien, 22. Ott. Die "Reichspost" melbet, daß bei den geinen süblich von Brzemyel zwei ruffische Regimenter Refangen genommen worben.

\*Sofia, 22. Ott. Der Berichterstatter der Zeitung melbet aus Nisch, daß im Befinden des Königs eter von Serbien eine bedeutende Berschlimmerung ein-Betreten fei. Der Rönig leibe an Fieberphantaften. teten Nachrichten hätten ihn sehr mitgenommen. Der Thronblgerregent Alexander ist tötlich verwundet. Man twartet fründlich sein Ableben. Prinz Georg ift von seiner Retwundung, die er in der Schlacht bei Aubana erhielt, noch immer nicht hergestellt. Die Lage ber serbischen Armee jou ganz verzweifelt. Die Bage ver fe bein. Eine Be-kätigung dieser Meldung des bulgarischen Blattes von anderer Seite liegt bisher nicht vor.

Berlin, 22. Ott. (Ctr. Bln.) Die Portugiesen damais die Japaner, einen Bint erhalten zu haben, benn sie detlest. derlassen bereits seit Freitag Berlin.

Tagesgeschichte.

In ben geftrigen Rriegsfigungen bes preußischen Landtages wurde die Kriegsvorlage einstimmig angenommen.

Benommen.

Jut Begründung führte Stellvertretender Ministerpräsident Beldrück u. a. aus: Haß und Mißgunst unserer Nachbarn beden unser Vaterland in einen Krieg um Sein oder Rickfein berwickelt. Der Kaiser besindet sich inmitten seiner stegreich lettenden Truppen. Er läßt dem Haus durch mich die herzistenden Trüpe übermitteln. Mit lebhastem Interesse versolgt der Kaiser und König alle Arbeiten, die darauf gerichtet sind, Ihnen vorliegenden Gesetzenrlagen, durch die ein Kredit von Mitsen der Kredit von Mitsen des Krieges zu heilen. Diesem Zwed dienen die 11/1 Missier vorliegenden Gesetzenrlagen, durch die ein Kredit von Mitseln sollen die Lücken gefüllt werden, die der Krieg in den

Einnahmen bes Staates berurfacht hat und weiter berurfachen wirb. Beiter gilt es, ber Urbeitslofigteit zu fteuern. hierfür tommen in erfter Linie ftaatliche Notstandsarbeiten in Betracht. Sie follen bor allem auf bem Gebiete ber Gifenbahnverwaltung, ber Bauverwaltung und ber landwirtschaftlichen Berwaltung vorgenommen werben. Das Bichtigfte aber ift eine umfängliche Hilfsattion für unsere schwer heimgesuchte Provinz Oftpreußen und Teile von Westpreußen. Dazu sind Beträge bis zu 400 Millionen Mark ersorderlich. Es ift unfere Bflicht, bas Land in allen feinen Silfstraften leiflungs. fähig zu erhalten, mahrend braugen unfere Beere tampfen und bluten. Ein jeder weiß, daß wir die Waffen nicht eher aus der Hand legen dürsen, als bis wir einen Sieg erkämpft haben, der uns einen dauernden Frieden sichert. (Donnernder, lang anhaltender Beifall.) Jeder weiß aber auch, daß wir die Kraft und die Mittel haben, durchzuhalten, bis dieser Sieg unser ist. (Ecneuter. stürmischer Beifall.) Nachdem noch Abg. Sirich-Berlin (Sog.) gesprochen, wird die Borlage einftimmig unter großem Beifall in allen brei Lejungen angenommen.

#### Bermifchtes.

= Michelbach, 22. Ottbr. Nächsten Sonntag, ben 25. b. M., nachmittags 4 1/4 Uhr, spricht Herr Reallehrer Kahl aus Darmstadt auf Beranlassung bes hiesigen Gewerbebereins dahier im "Deutschen Haus" über "ben großen Weltkrieg und bas beutsche Bolt." Die Berfammlung ift öffentlich und ift jedermann zu berfelben freundlich eingelaben.

\* Biesbaben, 17. Dit. Die griechische Rapelle, welche als Mausoleum für die Herzogin Elisabeth von Raffau, einer ruffifchen Großfürftin, errichtet und bor einigen Jahren erft mit bem zugehörigen Friedhofe und bem Balbareal burch Rauf in ben Befit bes ruffichen Staates übergegangen ift, ift als russisches Eigentum von unserer Regierung tonfisziert worden. Zum Schutz gegen etwa von russischer Seite beabworben. Bum Schut gegen etwa von rufficher Seite beab-fichtigte Berftorungen ober Entwendungen ift ein militärischer Doppelpoften vor der Rapelle aufgeftellt.

Wetterdienfiftelle Weilburg.

Betteraussichten für Samstag, ben 24. Ottober 1914. Bielfach noch trube, nebelig, vorwiegend troden, Temperatur wenig veränbert.

> Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witblatt



# Meggendorfer-Blätter

München D D Zeitschrift für Humor und Kunft. Dierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3 .- , bei direkter D Zusendung wöchentlich vom Derlag Mk. 3.25 D

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-nummer vom Verlag, Munchen, Theatinerstr. 47

#### Kein Besucher der Stadt München

sollte es versaumen, die in den Raumen der Redaktion, Theatinerstraße 47III befindliche, außerst interessante Rus-stellung von Originalzeichnungen der Meggendorser-Blätter zu belichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! 

# Gruben= und Stammholz

suche ich im Auftrage einer Gruben-Holzhandlung zu taufen. Ludwig Rock, Solzhaufen ü. A.

5

(Fortjegung.)

(Rachbrud berboten.)

Unbeweglich frand der Graf braußen, wartend, daß Silbe-gard aus ihrer Gedankenverlorenheit erwache, fich wieder ber

garo aus ihrer Gedantenverlorengen erwage, sich wieder det Außenwelt zuwende. Es währte lange. Endlich trat die Barones heraus. "Sie hier, Graf," jagte sie halb erstaunt, halb erfreut. "Ich stehe schon eine geranme Weile hier vor der Tür, Baroneß. Rollo hat mich bemerkt. Ich gehöre dem Anschein nach nicht zu den Menschen, die einen magnetischen Einsluß auf Sie aussiben." Das sollte wie Scherz klingen, und doch war dem Worte eine gewisse Bitterkeit anzumerken.

bem Borte eine gewisse Bitterkeit anzumerken.

Sine unbeschreibliche Weichheit lag in Hilbegards Zügen, als sie jest den Grasen aublickte und sagte: "Es ist doch wohl eine herrliche Art magnetischen Sinflusses, Gras, wenn plötslich eine wunderbare Ruhe über einen Menschen kommt, in welchem es kurz vorher noch stürmte und wogte. Da drin war mir so ruhig zumute. Bielleicht, Gras, weil Sie hier draußen standen. Ich trane einem Freunde, wie Sie sind, wohl solchen Einfluß zu."

"Baroneschen," entgegnete der Gras, "Sie jagen allen Groll immer wieder in den Wind. Kommen Sie jetzt, gönnen Sie den Lebenden auch etwas von Ihrer Zeit. Es ist schön im Park, und Sie sehen bleich aus. Geben Sie mir den Schlüssel."

Er nahm den Schlüssel aus Hildegards Hand und verschloß

Er nahm den Schlüssel aus Hilbegards Hand und verschloß die Tür der Grust. Dann reichte er ihr den Arm und sagte: "Kommen Sie, Baroneischen. Wandern Sie für eine Viertelstunde hier auf und ab und nehmen Sie mich als Begleiter an. Bir find fehr lange hier nicht zusammen gewandert. Früher war bas anders. Doch es ift der Lauf der Dinge, daß der Freund, und fei er noch fo alt und bemährt, den Laufpag erhalt, fobald ber Bräutigam fommt."

Ein leifes Bittern durchflog Sildegards Geftalt. "Sie find Jug, Graf?" fragte fie, um bem Geiprach eine andere

Ein leises Jittern durchjiog Hidegards Gestalt. "Die sind zu Fuß, Grof?" fragte sie, um dem Gespräch eine andere Wendung zu geben.
"Nein. Baroneßchen, dazu bin ich zu saul. Dort, am Ende des Ganges, bei der großen Eiche, habe ich meinen Minaldo mit den Zügeln angedunden. Wolsen Sie ihn ritten. Er hat sich sange feiner Liebsosiung von Ihnen erfreuen dürsen."
"Ja, sommen Sie, Graf."
Sie wanderte an seinem Urm und sühlte sich in diesem Angenblicke geborgen und glücklich. Bon seher hatte Graf Erbachs Rähe sie wunderbar deeinslußt. Schon als ganz junges Mädchen war sie zu niemand lieder gestüchtet als zu ihm, wenn etwas sie erregte. Immer hatte er das rechte Wort für sie gesunden, immer hatte in seinem Wesen etwas gelegen, das sie deruhigte. Immer war er grenzenlos gut zu ihr gewesen.
"Baroneß," sagte der Graf plöglich, "nicht wahr, ein alter Freund hat doch wohl das Recht, auch eine ernste Frage zu siellen?"
Sie blieden beide siehen. "Gewiß, Graf," entgegnete Hidegard, "Sie dürsen sieher Zeit, da Ihnen seine Gegenwart lied und nützlich sein miste? Er hätte ohne weiteres unter diesen Berhältnissen Nachurlaub von seinem Regiment erhalten. Warnd blied er nicht?" Schnell und furz hatte der Graf gesprochen. Es war den Worten anzumerken, das sie unter Groß gesagt wurden.

Dilbegard wurde sehr bleich. Das Reden schien ihr schwer. "Sie haben ein Recht zu fragen," sagte sie leise, "und Sie iollen auch alles wissen. Ich war nicht mehr Braut in der Stunde, als Sie an Papas Beisetungstage zum letztenmal mit mir sprachen.

als Sie an Papas Beijekungstage zum lettenmal mit mir sprachen.
Ich hatte eben Senden freigegeben."
Des Grasen Arm, auf welchem Hildegards Hand ruhte, zuckte hestig. Er schwieg einige Augenblicke. Dann streichelte er hildes gards Hand und jagte weich: "Baroneße en, das mußte so kommen. Ich danke Gott dassir. Das Leid, das über Sie gekommen wäre, hätten Sie das vielleicht zu schnell geknüpste Band nicht zerrissen, wäre größer gewesen, als das Leid das Sie jetzt durchlebt."

Nicht ein Wort mehr sagte der Graf über diese Angelegen-heit. Sie gingen vorwärts, der Eiche zu, wo der ichöne Licht-such des Grasen ungeduldig den Boden stampste. Mit sröhlichem Wichern begrüßte er seinen Herrn und legte den Kopf an des Grafen Schulter. "Rinaldel" sagte die Baiones leise. Da horchte das Tier auf. Als der Graf jetzt die Zügel von dem herabhängenden Zweig der Eiche löste und dem Fuchs etwas mis Ohr gestüstert hatte, ließ dieser sich spöhlich auf die Bordersüße bor hildegard nieder.

Gie jehen, Baronegchen," fagte ber Graf lächelnd, hat nichts vergessen. Sie hatten ihn nur vergessen. Ich glaube, im Berbit, che Sie nach Berlin reiften, ift ihm jum lettenmal

Gelegenheit geworden, auf den Knien vor Ihnen zu liegen."
"Auf, auf, Rinaldo!" flünerte die Baroneß. Der Fuchs er-hob sich wieder. Furchtlos zog Hildegard seinen Kopf an ihre Wangen heran und ließ das seidenweiche Haar der prachtvollen, hellen Mahne burch ihre Finger gleiten.

(Fortsetzung folgt.)



Infolge schwerer Berwundung starb am 27. August ben Helblasarett Baterland im Felblazarett Bertrig mein innigstgeliebter Sohn, unfer treuer Bruber, Schwager und Bräutigam

Anton Schmidt

Gefreiter ber Referve im Inf. Reg. Nr. 81 im 27. Lebensjahre.

> 3m Namen ber trauernden Sinterbliebenen: Frau Bhil. Schmidt Zowe.

Bleibenftabt, Laufenselben, im Oftober 1914.

Nupholz-Verkauf.

Die Gemeinde Bat el hain verlauft öffentlich meifibie tend am 10. November cr., nachmittags 1 1/2 Uhr, im Ger meindezimmer folgendes jur Fällung tommenbe Bolg:

(Tärden, ca. 135 Fefim. Pladelholgffamme Riefern und Fichten),

40 Festm Nadelholzstangen (1, 2, 3, 4, u. 5. St)

35 Jeft. Eichenstämme (barunt. Schneidffämme.

Das Holz wirds in einzelnen Gattungen auf Bunsch ber Räufer ausgeboten.

Bedingungen werden 'nach ben allgemeinen holzverfteiger' ungen feftgefest.

Schriftliche Angebote find bis zum 9. November, mittage 1 Uhr, an bas Bürgermeifteramt einzureichen. " 43 Rabere Austunft erteilt Forfier Schneiber II ju Remel Batelhain, 22. Ottoter 1914.

Der Bürgermeifter: Born.

# Nutholz-Verkauf

vor dem Ginschlage 1914/15.

Die Gemeinbe hetten hain vertauft öffentlich meiftbie tend pro Festmeter am 4. November, vormittags 10 life, im Rathaus:

100 Feffm. Gichengrubenholg 40

Kiefern Fichtenstämme u 110

Die Masse ift nach Schätzung angegeben.

Bedingungen und Losliste liegen vom 28. Oktober ab der Bürgermeisterei und kontakten in Derbholzstangen auf der Bürgermeisterei und bei dem Förster Müller in Langenschwalbach, welcher auch Interessenten die Schläge vorzeigt, aus. zeigt, aus.

Durchschnittliche Entfernung bis Bahnhof Langenschwal-

bach 3 bis 8 Alm. Der Fichteneinschlag ist an der Chaussee Wiesbaben. Lan' genschwalbach in ber Nabe ber Schanze.

Settenhain, ben 22. Oltober 1914. Der Bürgermeifter: Laufer.

Schönes Ginlegichwein

und 2 Läufer zu bertaufen. Erbfenffr. 12. 2488

20 Ctr. Kartoffeln zu taufen gesucht.

2494 Sotel Quellenhof.

Stühle

werben geflochten, billig u gut. 221 Geeger, Abolfftr.19.

Labe morgen 1 Waggon Dickwurd aus.

Wilh. Lang. 2507

Kirchliche Anzeige für Sonntag, 25. Ottober. 10 Uhr Hauptgottesbienst: Herr Defan Boell. 11/4—21/2 Uhr: Kindergote tesbienft: Derfelbe. 2 Uhr Gottesbienft: herr Pfarrer Rumpf.